

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieser deutlich ausgesprochenen Abneigung gegen Anneli suchte die Mutter die berechnete Spize zu nehmen, indem sie lächelnd, aber doch sanft verweisend sagte: „Nein Fritz, das verstehn Sie nicht; ich bin sehr zufrieden, daß wir ein helles Röschen haben“. Und Lenchen stellte sich vor ihn hin und dozierte übermütig: „Ja, ja, blond ist schöner als schwarz, und das Anneli ist viel hübscher als du mit deinem schwarzen Strubelhaar.“

Neujahrsgefang. *)

Preis dem Starken in der Höhe,
Der aus sich das Schicksal lenkt,
Alles Glück und alles Wehe
Gnädig uns voraus bedenkt.

Er bestimmt das Maß der Zeiten
Und er ordnet Jahr für Jahr,
Was die Monde vorbereiten,
Macht Er keinem offenbar.

Ruhm gewaltig herrscht Er morgen,
Wie er heute hochgebeut,
Nichts besteht, das Ihm verborgen,
Und kein Werk hat ihn gereut.

Edler schuf er uns die Stirne
Als der niedern Kreatur,
Und die wandelnden Gestirne
Röhren uns den Busen nur.

Lob und Preis und Ruhm und Ehre
Wird ihm ewig dargebracht,
Jedes Licht im Sternenheere
Schwebt getrost in seiner Macht.

Auch das sille Rund der Erde
Neigt sich Ihm in Dankesschuld,
Dafß er fort uns schirmen werde,
Hoffen wir von seiner Huld.

*) Von Martin Greif. Gedichte. Leipzig, C. F. Amelangs Verlag.

Zu unserer Kunstbeilage.

Sie sucht eine stimmungsvolle Radierung des Kunstmalers Emil Anner in Brugg wiederzugeben. Mir ist, ich habe als Knabe den Mann da einmal in der Klosterstrotte zu Wettingen gesehen. Er mag jetzt über 80 Jahre zählen. Gelassen sitzt er in seinem heimeligen Trottstübchen, wohlig sich sonnend im milden Licht des Martinisommers. Eben hat er die letzten Eintragungen ins Trottbuch gemacht. Wie lange wird er sein Amt noch üben? Wird am Ende im nächsten Herbst ein anderer das Buch verwalten, das er, nachdem die Bilanz gezogen, in guter Ordnung zuflappt und beiseite stellt? Der Anblick der großen Meßkanne, die auf dem Tische vor ihm steht, macht ihm keine Gewissensbisse; er hat zeitlebens richtig gemessen. In der Holzflasche auf dem Gesimsbrett hat er seinen eigenen Wein von Hause mitgebracht und nicht nötig gehabt, von dem ihm anvertrauten Weingut ungehörigen Gebrauch zu machen; zudem liebt er den abgeklärten Wein, nicht den gährenden Most. Und Freude hat er jedesmal gehabt, wenn der Herrgott einen guten Tropfen reif werden ließ. Die Fahrzahlen an der Nischenwand zeigen es. — Licht strömt herein aus dem All, Licht webt in seiner Seele! Was kümmert ihn der große Schatten, der hinter jedem steht, der in die Sonne schaut? Mag er kommen, der Tod, ihn findet er getrost. — (Aus Versehen wurde das Bild der Dezember-Nummer beigelegt.)

Bücherischau.

Schweizerisches Dichterbuch. Herausgegeben von Emil Grumatinger und Eduard Haug. Huber & Co. in Frauenfeld, Verlag. 1903. Fr. 5.—.

Recht hübsch ausgestattet und eine Reihe von gediegenen Beiträgen namhafter und unbekannter Autoren in sich vereinigend, eignet sich dieser erste Band vorzüglich als Festgeschenk. Es ist klar, daß er kein vollständiges Bild von dem gegenwärtigen Zustand unserer Literatur zu geben vermag; das Drama ist z. B. gar nicht vertreten. Allein wir erkennen doch eine erfreuliche Mannigfaltigkeit auf dem Gebiete der lyrischen wie der epischen Dichtung. Dort treten hervor Fridolin Höfer, Isabella Kaiser, Arnold Ott, hier Emil Ermatinger, Viktor Hardung, Emil Hügli, Ernst Zähn und Meinrad Lienert. Das Unternehmen soll fortgesetzt werden, wenn sich der nötige Absatz einstellt. Die nächsten Bände werden, da die Herausgeber sie nunmehr gehörig vorbereiten können, den Vorzug einer noch strengeren Auswahl genießen. Daß sie ein sicheres ästhetisches Urteil besitzen, haben sie schon mit diesem ersten Band bewiesen. Wir wünschen besten Erfolg.

Herz ist Trumpf. Lustspiel in 1 Aufzug von Otto von Geyr. Bern. A. Francke, Verlag. 80 Cts. Unsern Lesern ist der flotte Einakter, der sich für kleinere Bühnen vorzüglich eignet, bestens bekannt.

Dändlikers Geschichte der Schweiz. Zürich 1904. Druck und Verlag von Schultheß & Co. Mit der soeben erfolgten Ausgabe des dritten (Schluß-)Bandes liegt heute Dändlikers vaterländisches Geschichtswerk in allen drei Bänden neu aufgelegt, total umgearbeitet, textlich wie illustrativ bedeutend vermehrt und bis auf die heutigen Tage nachgeführt vor. Die Tatsache allein, daß ein so umfangreiches Werk eine drei- und viermalige Auflage erleben konnte, ist ein schönes Zeugnis für das Werk sowohl wie für sein Publikum. Dieser Erfolg war übrigens nicht nur durch die anerkannt vortreffliche erste Fassung, sondern auch durch die seither angebrachten zahlreichen Verbesserungen und Erneuerungen gerechtfertigt. So ist auch die Bearbeitung der jetzigen Auflagen mit aller Sorgfalt und Genauigkeit geschehen. Einerseits sind die neuesten wissenschaftlichen Forschungen gründlich berücksichtigt und im Texte ausführlich verwertet worden, anderseits haben alle drei Bände eine ganz beträchtliche Erweiterung erfahren und ist insbesondere aus dem dritten Bande ein ganz neues Buch entstanden. Dieser dritte Band bildet zugleich den interessantesten Teil des Werkes. Die politische Entwicklung, wie das Volks- und Kulturleben der letzten 25 Jahre haben eine anregende, daneben aber auch taktvolle Darstellung erfahren, was bei der Menge und der zeitlichen Nähe der Erscheinungen gewiß keine leichte Aufgabe war.

Zahlreiche neue, mustergültige Holzschnitte schmücken die drei Bände, wie überhaupt die vornehme Ausstattung stets angenehm berührte. Noch eine weitere, sehr wertvolle Ergänzung ist zu erwähnen: ein ausführliches, alphabetisches Orts-, Personen- und Sachregister in einem separaten Bändchen, nicht nur für die jetzige, sondern auch für die vorletzte Auflage berechnet.

Als vortreffliche und zugleich neueste Schweizergeschichte, für jedermann, ohne Unterschied des Alters und der Konfession geschrieben, kann der neue „Dändliker“ nur aufs wärmste empfohlen werden. Wir wünschen ihm insbesondere auf bevorstehende Weihnachten weitere Verbreitung.

Die Glockenkönigin der Schweiz gehört in die Stadt Zürich. Von Moritz Sutermeister. 50 Cts. Zürich, Bürcher & Furrer, 1904.

Die schweizerischen Landsgemeinden. Von Dr. Heinrich Ryffel. Zürich 1904. Schultheß & Co., Verlag. Preis Fr. 7.—.

Geschichte und Gegenwart umfassend, schildert das Buch in seinem ersten Teile die Entwicklung der Landsgemeinden von ihrer Entstehung an bis zur Schwelle unserer Zeit. Dabei beschränkt sich die Darstellung nicht auf die Landsgemeinden der souveränen Stände sondern berücksichtigt auch diejenigen der zahlreichen demokratisch organisierten abhängigen Landschaften und erweitert sich vielfach zu einer Geschichte der schweizerischen Demokratie

überhaupt. — Der zweite Teil gibt, die Gegenwart behandelnd, in drei Kapiteln eine Darstellung der rechtlichen Natur, der Befugnisse und der Organisation der Landsgemeinden nach geltendem Rechte.

Die Tiere der Erde. Populäres Prachtwerk von Professor Dr. W. Marshall. Vollständig in 50 Lieferungen à 60 Pf. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lieferungen 16 und 17.

Erwin Heman. Altes und Neues aus Basel. Verlag: Basler Buch- und Antiquariatshandlung, vormals Adolf Geering. Preis Fr. 5.—. Die Mappe enthält 12 prächtig gelungene, große Lithographien nach Zeichnungen eines jungen Basler Architekten, der die Gedanken, die in erster Linie architektonischen Charakter haben, so auszustatten und künstlerisch zu vereinfachen verstand, daß sie in hohem Grade malerisch wirken. Einzelne, z. B. das Totengässlein, wußte er zum Stimmungsbild zu erheben. Für Basler, welche im Auslande wohnen, mag diese Mappe ein besonders anheimelndes Festgeschenk werden.

Die deutschen Städte und Bürger im Mittelalter. Von Bernhard Heil. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 43. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. [VIII und 152 S.] Preis Fr. 1.25.

Illustrierter Schweizerischer Jugendschatz. Ein Kinderbuch zur Unterhaltung und Belehrung für das 4. bis 12. Altersjahr. Herausgegeben von Konrad Gachnang. II. Auflage. Zürich, Verlag von J. Meier-Merhart. Fr. 4.50. Die schweizerische Jugendschriften-Kommission urteilt folgendermaßen über das mit Geschick und Umsicht zusammengestellte Werk:

Das Buch hält redlich, was sein Titel verspricht. Es bietet alles, was eines Kindes Herz erfreuen mag. Nicht nur Gedichte, teils in Mundart, teils in Schriftsprache, sondern auch Prosastücke, die der kindlichen Auffassung angepaßt sind, finden sich vor. Für die größeren und etwas reiferen Kinder findet sich eine hübsche Anzahl Stücke für ihre Unterhaltung und Belehrung. Für den Fall, daß die Kleinen ihre deutsche Muttersprache zuerst in Antiqua müssen kennen lernen, wechseln lateinische und deutsche Buchstaben miteinander ab. Der Druck ist durchweg gut und das Papier fest. Die Illustrationen werden Freude bereiten. Das Buch will vorab unserer schweizerischen Jugend, Knaben und Mädchen, von 4 bis 12 Jahren dienen; es ist ein wertvolles Geschenk bei jeder passenden Gelegenheit. Wir wünschen ihm die beste Aufnahme; es verdient's in jeder Beziehung.

Bei Schultheß & Co., Buchhandlung in Zürich erschien soeben:

Die Zubereitung der Konserven für den bürgerlichen Haushalt. Von Frau A. Kündig-Böshard (Pfäffikon, Kt. Zürich), ehemals Lehrerin an der Kochschule der städtischen Gewerbeschule Zürich. Preis broschiert Fr. 1.—; gebunden Fr. 1.20.

Die Verfasserin des beliebten und weitverbreiteten „bürgerlichen Kochbuches“ tritt mit einer neuen Schrift vor die Öffentlichkeit, einer trefflichen, leichtverständlichen Anleitung zum Zubereiten der Konserven. Sie enthält gegen 200 Rezepte, deren Hauptwert darin besteht, daß sie jeder Hausfrau ermöglichen, ihre Konserven nicht nur auf eine einfache und praktische Art, sondern auch schmackhaft, haltbar und billig zuzubereiten.

Die weibliche Jugend der oberen Stände. Betrachtungen und Vorschläge von Mentona Moser. Preis 80 Cts.

Frisch und kurzweilig geschrieben, kritisiert die kleine Broschüre mancherlei Übelstände in der Erziehung und in der Lebensweise der jungen Töchter unserer oberen Stände und möchte, an Hand praktischer Vorschläge, darauf hinwirken, daß diese, zu ihrer eigenen inneren Befriedigung und zum Nutzen ihrer Mitmenschen, sich selbstständig zu betätigen beginnen, speziell auf den weiten Gebieten der Armen- und Krankenpflege.